

# STANDPUNKT



VOLKSBANK HEILBRONN. DIE GENOSSENSCHAFT, DIE NÄHE SCHAFFT.



So komplex die Auswirkungen auch sind, die auf den Finanzmärkten bewältigt werden müssen – die Ursache ist simpel: Es sind Schulden.

## Wer hat schuld an den Schulden?

„Krise – nicht schon wieder.“ Denken Sie das auch manchmal in der letzten Zeit? Wieder sind Schulden der Auslöser. Und wieder scheint eine ganze Kette von Faktoren an den Finanzmärkten außer Kontrolle zu geraten, an deren Ende die Anleger stehen könnten. Ad hoc ändern kann die Situation niemand. Aber tief durchatmen, Ruhe bewahren und sich mit klarem Verstand bewusst machen, was da passiert ist. Und die richtigen Konsequenzen ziehen.

Schuldenkrisen gab es schon immer. Die Bank of England beispielsweise hat ihre Gründung einer zu verdanken: Der englische König beschlagnahmte regelmäßig Eigentum reicher Kaufleute, um seinen immensen Kapitalbedarf zu decken. Zur Legitimation des königlichen Diebstahls wurde am Ende des 17. Jahrhunderts die Bank of England gegründet und damit öffentliche Kredite eingeführt.

Nach dem Lehman-Desaster, der Eurokrise schlittert nun die noch immer größte Wirtschaftsmacht der Welt an der Zahlungsunfähigkeit entlang – nicht zuletzt deshalb, weil sie ein ehernes Gesetz auf dem Altar der Unsättlichkeit geopfert hat: das Gesetz, wonach nie mehr gedrucktes Geld in Umlauf sein durfte, als Gold im Gegenwart verfügbar war. Was das für Konsequenzen hat, zeigt die aktuelle Schuldenkrise. Und es wird nicht die letzte Krise sein, so viel steht fest. Versucht man sich der Ursache der aktu-

ellen Krise mit gesundem Menschenverstand zu nähern, stößt man auf eine Weisheit, die schon die Großeltern predigten: Man kann nicht mehr ausgeben als man einnimmt. Ganz einfach. Die Kultur – oder besser Unkultur – des Schuldenmachens entwickelte sich in den Achtzigerjahren rasant. Mit neoliberalen Argumenten und politisch gewollt bekamen die Finanzmärkte neue Macht. Woes frühervor allem auch privat üblich war, auf Anschaffungen hin zu sparen, wurde das Leben auf Pump salonfähig. Und warum auch nicht? Die Regierungen machten es ja vor.

### Woher kam der Wertewandel?

Wo Geld ist, wächst die Gier, das ist bekannt. Ein anderer Hinweis kommt aus der Psychologie. Hier gibt es das Phänomen der Shifting Baselines, das beschreibt, wie sich die Punkte, mit denen wir uns in der Umwelt orientieren, schleichend verschieben. So ist einerseits das Selbstverständnis, mit immer höher steigenden Schulden zu leben, über die Jahre gestiegen. Andererseits offensichtlich auch die Anspruchshaltung, was alles zum Lebensstandard dazugehört. So ist von Krise

immer dort zuerst die Rede, wo die eigenen, selbst geschaffenen Verpflichtungen nicht mehr bedient werden können. Und wo die Worte der Großeltern kaum noch zu hören sind. Der vermeintliche Genuss des durch Schulden erkaufte Konsums ist ohnehin immer nur von kurzer Dauer. Der Begriff „Schulden“ verrät es. Denn darin steckt „Schuld“, die Last also, die jeder auf sich lädt, der die Verpflichtung einer Rückzahlung annimmt.

» Schulden sind gesellschaftsfähig geworden. In einem schleichenden Prozess. «

Natürlich gibt es auch Finanzierungen, die sinnvoll sind. Der Weg ins eigene Heim wäre für viele sonst nicht gangbar. Doch steht dem ein realer Wert gegenüber, und die Verpflichtung passt in den Rahmen von Einnahmen und Ausgaben. Was aber können wir aus der Krise lernen? Gelassenheit, damit fängt es an. Denn die Finanzmärkte leben von Vertrauen. Nichts ist schlimmer als panikartige Aktionen. Auch ist klar: Der Euro bleibt stabil.

Ganz persönlich kann jeder die Verschiebung seiner eigenen Baselines überprüfen und hinterfragen, wie solide der eigene Finanzhaushalt ist. Anlagen sollten breit gestreut und Risiken gemieden werden. **V jr**



Das Tempo in der Finanzwelt ist zu hoch. Jetzt heißt es: Ruhe bewahren.

### Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



China maßregelt die USA wegen deren Wirtschaftspolitik, Ratingagenturen stufen die USA auf AA+ herunter, Politiker bubeln Amerika an den Rand einer Insolvenz, in Europa sollen derweil Rettungsschirme den Euro retten, der Wirtschaftsabschwung ist da (oder auch „noch“ nicht?), die Gefahr vor der Inflation übertüncht die auch vorhandene Gefahr der Deflation – in der Tat ein heißer Sommer, und es steht zu fürchten, dass auch der Herbst durch Stürme gekennzeichnet sein wird. Und was rate ich da als Vertreter der Volksbank Heilbronn? Nun, zunächst einmal rate ich zu Besonnenheit und Gelassenheit. Panik hat noch keine Krise gemeistert. Wer ständig mehr Geld ausgibt als er einnimmt, spielt mit seiner Solvenz. Unverhältnismäßige Schulden sind die Folge. Und sind diese nach immer neuen Schulden irgendwann einmal zu hoch, droht die Überschuldung und darauf die Insolvenz. Egal ob Staat oder Bürger. Unserem Staat, Europa, Amerika und der Welt zur Seite zu stehen bei der Bewältigung ihrer individuellen Schuldenaufnahme, dafür sind wir als Volksbank in Heilbronn sicher zu unbedeutend. Den gleichen Teufelskreis bei Bürgern unserer Region zu vermeiden, dafür sind wir hingegen sehr wohl die Richtigen. Die Grundlage dafür: der genossenschaftliche Auftrag, „Hilfe zur Selbsthilfe“ sicherzustellen. Immer am Ziel orientiert, lebenslange Liquidität zu sichern. Wer „im Kleinen“ so handelt, kann dem Treiben der „Großen“ ein gutes Stück gelassener zuschauen.

Ihr

### Alle sind zufrieden

Offline-Banking zeigt, wie wichtig das persönliche Gespräch zwischen Kunden und Beratern ist. **Seite 2**

### Die Finanzen im Griff

Wer Überblick über seine Finanzen hat, ist selten im Minus. Zwei wertvolle Instrumente helfen dabei. **Seite 2**

### Überall in Stadt und Land

In einer neuen Serie präsentieren sich die Filialen der Volksbank Heilbronn. **Seite 3**

## Interviews

Fast jeden Tag gibt es Schreckensmeldungen zur Finanzlage Europas, der westlichen und östlichen Welt. Anleger und Schuldner sind beunruhigt, die Politik wirkt hilflos. Wir haben Kunden gefragt: „Wie reagieren Sie auf das Stichwort ‚Schuldenkrise‘?“



Gerhard Merkle (69), Kunde aus Heilbronn-Biberach, mit Beraterin Anja Heuer (links) und Kollegin Margit Roth

Ich kann die Entwicklung an den europäischen und internationalen Finanzmärkten mit Ruhe beobachten. Von meiner Beraterin in der Volksbank in Neckarsulm werde ich immer sehr gut beraten. Die Finanzanlagen, die sie mir bisher empfohlen hat, sind so geschickt zusammengestellt, dass man auch kurzfristig etwas ändern und sie damit der aktuellen Situation anpassen kann. Wenn die eine oder andere Entwicklung kritisch zu werden droht, ruft sie mich sofort an, und wir beraten gemeinsam die nächsten Schritte.



Heike Illig (45) mit Sohn Max, Kundin aus Untergruppenbach

Wir sind noch gut dran: Wir haben beide einen Beruf. Das ist in dieser Zeit wichtig. So sind wir schon mal abgesichert und können auch Investitionen, zum Beispiel in unser Haus, planen. Man weiß aber nie, wie es in der Finanzwelt weitergeht. Deshalb überlegen wir schon genau, wo wir einsparen können und wie wir Vorsorge treffen. Da fühlen wir uns in der Filiale Untergruppenbach von Thomas Wiesbacher gut beraten. Wir wissen genau, was für finanzielle Sprünge wir machen können. Und für die Zukunft von Max ist auch gesorgt.



Michael Eidam (31), Geschäftsführer aus Heilbronn, mit Berater Mario Müller (links)

Im privaten Bereich haben wir natürlich überlegt: Was brauchen wir wirklich? Man kann sich ja im Kaufverhalten vorsorglich einschränken, ohne an Lebensqualität zu verlieren. Für unsere Firma (Autoverleih Mayer) habe ich die Entwicklung genau beobachtet, weil wir stark von der Wirtschaft abhängig sind. Das Zauberwort heißt wie im Privaten: liquide bleiben. Deshalb haben wir früh unsere Bank angerufen, bevor die uns anruft. Mario Müller hat uns neue und gute Wege der Finanzierung aufgezeigt, die in dieser Situation hilfreich waren.

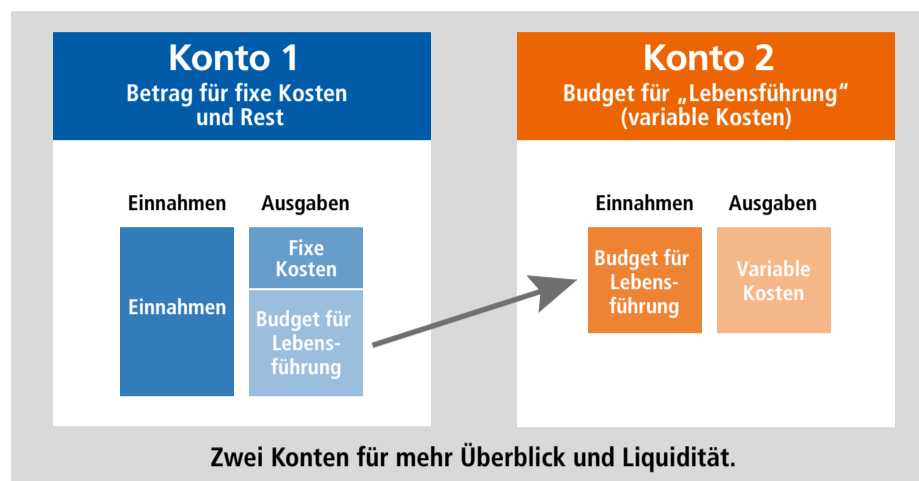
Schulden sind die Ursache der jüngsten Krise. Die wichtigste Erkenntnis daraus: Wer keine macht, kennt auch keine Krise. Ganz gleich, ob Staat, Unternehmen oder Privatperson. Doch wer kann wirklich von sich behaupten, jederzeit alle Ausgaben vollständig im Überblick zu haben?

Darum gibt es den VR Lebensplaner, der Liquidität ein Leben lang unterstützt, und in Verbindung dazu kostenlos das VR-GiroLeben und VR-BanCo, den elektronischen Haushaltsplaner.

#### VR-BanCo, Ihr Haushaltsplaner.

Mit VR-BanCo haben Sie alle Konten im Überblick, egal bei welcher Bank. Sie verwalten damit Ihre Finanzen, nehmen Überweisungen vor, können Einnahmen und Ausgaben betrachten und Umsätze kategorisieren. Eine integrierte Planungskomponente, die automatisch einen Soll-Ist-Vergleich vornimmt, ermöglicht es, aktuelle und zukünftige Einnahmen und Ausgaben zu planen. Und das alles bei maximaler Sicherheit durch den aktuellen Sicherheitsstandard HBCI. Getreu dem Mot-

## Mit dem Einkommen auskommen.



to: Die richtige Balance von Einnahmen und Ausgaben macht einen Finanzhaushalt solide.

#### Zwei Konten, ein Überblick.

Die Idee des VR-GiroLeben ist darum so einfach wie effektiv: Dieses kostenlose Zwei-Kontenmodell trennt einfach die monatlichen Fixkosten von den variablen. Der frei verfügbare finanzielle Rahmen ist dadurch jeder-

zeit klar einsehbar. So ist das VR-GiroLeben praktisch das erste Girokonto mit eingebauter Haushaltsbuch-Funktion. Die Verzinsung des Guthabens, besonders niedrige Sollzinsen und kostenlose Buchungen machen es noch attraktiver.

Das Gehalt geht also auf dem ersten VR-GiroLeben-Konto ein. Alle fixen Abbuchungen wie zum Beispiel Miete gehen von dort ab. Daneben wird ein Budget für variable Kosten – für

die Lebenshaltung – bestimmt. Dieses wechselt auf das zweite VR-GiroLeben-Konto und steht dann zur freien Verfügung. Übrigens: Das kostenlose VR-GiroLeben gibt es nur bei der Volksbank Heilbronn.

#### Liquide ein Leben lang.

Der VR Lebensplaner hilft, Überblick über die Liquidität zu gewinnen. Und ein Leben lang zu behalten.

In jedem Lebensabschnitt ist die Liquidität eine andere. Mal werden Überschüsse erwirtschaftet, mal gibt es einen Finanzierungsbedarf, später droht vielleicht eine Versorgungslücke. Der VR Lebensplaner bildet diese Phasen ab. So kann in Zeiten mit Überschuss solide angelegt werden. In Zeiten mit hohen Ausgaben, wenn beispielsweise ein Eigenheim ansteht, bleibt die Liquidität trotzdem erhalten. Der VR Lebensplaner berücksichtigt kurzfristige Wünsche und langfristige Ziele. Entdecken Sie, wie Sie unsere Instrumente für Ihre Finanzplanung nutzen können. Bei einem Beratungsgespräch in Ihrer Filiale. **V** jr

## Offline-Banking – eine wertvolle Erfahrung.

Was im Grunde genommen eine Selbstverständlichkeit sein sollte, wird doch überraschend neu erlebt. Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter loben die Initiative „Offline-Banking“ der Volksbank Heilbronn.

Plötzlich ist das persönliche Gespräch in aller Munde. Von Kundenbeziehung ist da die Rede, von guter Beratung unter vier Augen. Von Respekt, Nachbarschaft und Nähe. Offline-Banking ist mehr als eine nette Werbeidee, es scheint dem Grundgedanken genossenschaftlichen Miteinanders neuen Glanz zu verleihen.

„Die Offline-Banking-Offensive ist richtig gut gelungen“, meint Pamela Reinhardt von der Volksbank Heilbronn. „Sie ist eine tolle Unterstützung für uns Kundenbetreuer, denn der persönliche Kontakt ist durch nichts zu ersetzen.“ Von der eigenen Familie, von Freunden und Kunden wird die sympathische Beraterin in den letzten Wochen oft auf das Offline-Banking angesprochen, weil sie auf Postern und in Omnibussen für die Initiative aktiv wirbt.

#### Für die Kunden eine neue Erfahrung.

„Ich betreibe jetzt mal Offline-Banking und komme persönlich zu Ihnen an den Schalter“, sagt ein Kunde augenzwinkernd und geht auf seine Beraterin zu. So öffnet die Initiative der Volksbank Türen und Tore für eine für viele neue Begegnungsqualität, die das persönliche Gespräch wieder einmal in den Mittelpunkt rückt.

#### Beratung hat immer Konjunktur.

Auch wenn die persönliche Beratung durch die Offline-Banking-Offensive



Dank der Initiative „Offline-Banking“ lassen sich mehr Kunden direkt beraten.

der Volksbank Heilbronn in den Blickpunkt gerückt ist, so ist der Inhalt im Grunde so alt wie das volksbänkerische Leben. Hilfe zur Selbsthilfe ist von jeher das oberste Gebot genossenschaftlichen Denkens. Allerdings ist das Thema natürlich gerade in Krisenzeiten aktueller denn je. Insofern trifft das Angebot zum direkten Dialog den Nerv der Zeit. Menschen sind verunsichert bis ängstlich. Die Zukunft ungewisser und die Gegenwart undurchsichtig. Dabei besteht bei richtiger Planung kein Grund zur Sorge.

#### Offline-Banking will sensibilisieren.

Wenn Menschen miteinander reden, lassen sich die großen und kleinen Fi-

nanzangelegenheiten einfach besser regeln. Dabei ist es völlig unerheblich, ob die zu lösende Aufgabe eine Privatperson oder ein Unternehmen betrifft. Das Prinzip ist immer identisch. Es geht ums Haushalten mit den Mitteln, die einem zur Verfügung stehen. Unterschiede für Privatpersonen und Unternehmen lassen sich daran festmachen, dass beim Privathaushalt in der Regel die Einnahmen fix und die Ausgaben variabel sind, während bei Unternehmen zumeist die Ausgaben fix und die Einnahmen flexibel sind. Berücksichtigt man dies, so ist klar, wo die Gemeinsamkeit liegt: in der Sicherstellung der Liquidität. Denn die ist der Schlüssel zum Glück. Egal ob Konzern oder Hartz-IV-Empfänger, wer

nicht haushalten kann, gerät über kurz oder lang in Schieflage.

#### Die Genossenschaft ist für alle da.

Die Volksbank Heilbronn macht mit dem Offline-Banking einmal mehr darauf aufmerksam, wo die Vorzüge des genossenschaftlichen Miteinanders liegen: Mitgliedern und Kunden zu helfen, ein Leben lang liquide zu sein, Ziele und Wünsche zu verwirklichen und Risiken frühzeitig entgegenzuwirken. Dafür ist die Offline-Banking-Offensive das richtige Mittel und eine bemerkenswerte Initiative, die jeder nutzen kann. „Ja, die Kunden erkennen den tieferen Sinn der Kampagne, und sie finden sehr gut, dass wir damit werben, persönlich für sie da zu sein“, meint Pamela Reinhardt aus der Filiale in Neckargartach. **V** kb

Besuchen Sie uns auch auf Facebook.



Ein Klick auf „Gefällt mir“ bringt alle aktuellen Informationen automatisch auf Ihre Pinnwand.

Volksbank Heilbronn



Die Anlage auf dem Dach der Heilbronner Christuskirche ist bereits in Betrieb. Im Hintergrund der Wartberg.

## Was die „Bürger-Energiewende“ mit christlichen Wertvorstellungen zu tun hat.

„Gemeinsame ethische und soziale Kriterien“ waren neben wirtschaftlichen Interessen der Grund dafür, dass die EnerGeno Heilbronn-Franken im März 2010 als Genossenschaft gegründet wurde. Bernd Knoll, einer der drei Vorstände: „Was uns verbindet, ist unser Interesse an der Umwelt und der Wille, die Energiewende aktiv mitzugestalten.“

Zuvor hatte man verschiedene Organisationsformen geprüft. Der „basisdemokratische Aspekt“ ist für Knoll ideal für Eigenkapitalgewinnung durch Aufnahme neuer Mitglieder, was die kontinuierliche Umsetzung der „Bürger-Energiewende“ fördere. So könne gemeinsam ein Ziel erreicht werden,

„das jeder Einzelne allein nicht erreichen kann“.

Dass das vor allem auf Dächern kirchlicher Einrichtungen geschieht, erklärt Knoll so: „Die Genossenschaftsidee basiert auf christlichen Wertvorstellungen.“ Deshalb sei die Zusammenarbeit „sehr naheliegend“. In Heilbronn findet man auf dem Nikolai-Pfarrhaus, dem Friedens-Gemeindehaus, zwei Kindergärten und der Christuskirche Anlagen. Im Aufsichtsrat sitzt neben dem Oberarzt, dem Bezirksschornsteinfeger, zwei Geschäftsführern und dem Juni-orchef einer Bäckerei auch ein Pfarrer. „Die Philosophie und die bisherige Zusammenarbeit haben uns überzeugt“,

bestätigt Kirchenpfleger Rolf Krieg. Die EnerGeno zahlt ein Nutzungsentgelt für die Dächer, die ihr zur Verfügung gestellt werden, und baut die Anlagen. Die Volksbank Heilbronn eG sichert die Finanzierung.

So betreiben heute über 165 Genossinnen und Genossen gemeinsam Fotovoltaikanlagen. In weiterer Zukunft ist an Windkraft- und Biogasanlagen gedacht.

Auf dem Dach der gemeinnützigen Aufbaugilde liefert demnächst eine Fläche von 70 mal 30 Metern Strom. Mit der Miete wird der Betrieb der Lehrwerkstatt mit derzeit 30 Auszubildenden unterstützt. Auch so schafft Genossenschaft Mehr-Wert. **V** schw



Wie ein Volksbank-Doppel-V: Ein großes „Tor“ lädt auf den repräsentativen Platz zwischen Geschäften, Gastronomie und Büros ein.

## Das Ende der „Ödnis“: Allee wird attraktiver.

Finanzielle Vorsorge in der größeren Schalterhalle, gesundheitliche Vorsorge bei Ärzten im Obergeschoss.

Die Heilbronner Allee wird attraktiver. Nicht nur wegen der Stadtbahn. Ein „Quantensprung“ (so die „Heilbronner Stimme“) passiert auch südlich der Volksbank. 20 Jahre nach dem Bezug des Gebäudes an der Ecke zur Moltkestraße soll Mitte 2013 der nächste Neubau fertig sein. Vorstandsvorsitzender Thomas Hinderberger: „Die Ostseite der Allee erfährt eine Aufwertung, die sicher mehr Publikum anlockt. Wir machen damit den Weg frei zur Weiterentwicklung der Heilbronner Innenstadt.“

Das aus einem Wettbewerb als Sieger hervorgegangene heimische Büro „Mattes · Sekiguchi Partner“ hat nach Meinung von Heilbronns Baubürgermeister Wilfried Hajek mit ortskundiger Sensibilität „mehr als ein Bankgebäude“ entworfen. Die Baugenehmigung wurde im Juni erteilt.

Zunächst werden die Gebäude Allee 16 und 18 abgerissen, die laut Denkmalmant keinen historischen Wert haben. Bis aus 14 Metern Tiefe müssen dann rund 36.000 Kubikmeter Erde abtransportiert werden. Das alles muss detailliert koordiniert werden. Zusammen mit der Stadt und den Verkehrsbetrieben hat die Volksbank deshalb für die Bauzeit und den Busverkehr Vorsorge getroffen.

Die Erwartungen sind hoch. Iris Baars-Werner, stellvertretende Chefredakteurin der „Heilbronner Stimme“, schrieb im

März: „Froh ... kann Heilbronn wirklich sein, dass die Bauherrin Volksbank zusammen mit ihrem Architekten Franz-Josef Mattes der Ödnis an der südlichen Allee ein Ende bereiten wird.“

Das attraktive Gebäude wird eine gute Adresse. In fünf Geschosse ziehen außer der Volksbank, die 35 Prozent der Fläche unter anderem für die kundenfreundliche Erweiterung der Schalterhalle nutzt, interessante Mieter ein. Die Räume für Ärzte und Praxen sind bereits vollständig reserviert. Vorsorge gibt es also bald in einem Haus: Bei der Volksbank finanzielle, bei den Ärzten gesundheitliche. Eine Apotheke interessiert sich für Ladenräume im Erdgeschoss. Dem körperlichen Wohl dient die Gastronomie an der Piazza. Dieser einladende Innenhof mit Blick zur Allee und der verglaste Saal über dem „Haupttor“ sind die städtebaulichen „Hingucker“ der Architektur. In zwei Untergeschossen entstehen 100 Parkplätze.

Auf der Höhe der Zeit ist auch die Energieversorgung. 40 sogenannte Energiepfähle dringen zwischen 30 und 35 Meter in die Tiefe. Fernwärme temperiert das Heizwasser. Auch Abwärme von Geräten wie Stromgeneratoren wird genutzt.

Die Bevölkerung soll an der Entwicklung des Neubaus bequem teilhaben. Es ist geplant, auf [www.voba-hn.de](http://www.voba-hn.de) eine Live-Webcam zu schalten. **V schu**

## Im Herzen von Neckarsulm: Die Filiale am Deutschordensplatz.

28 Volksbänker arbeiten in der Filiale am Deutschordensplatz in Neckarsulm. Nicht nur solche, die im direkten Kontakt zu Mitgliedern und Kunden stehen, sondern auch diejenigen, die im Hintergrund dafür sorgen, dass der genossenschaftliche Förderauftrag optimal ausgeführt werden kann.

Jutta Hoyer empfängt seit 31 Jahren Kunden in der Volksbank in Neckarsulm. Bis 1990 in der alten Filiale am Marktplatz, danach am Deutschordensplatz. Sie ist die dienstälteste Kollegin hier und den Kunden damit besonders nah: „Ich bediene unsere Kunden teilweise seit Jahrzehnten. Da lernt man die Menschen kennen.“

Im Gegensatz zu Jutta Hoyer ist Verena Jochim erst seit Januar in Neckarsulm tätig. Bekannt ist sie bei den Kunden trotzdem. Verena Jochim stammt aus Neckarsulm, und ihre Familie ist in vielen Vereinen aktiv. Dass mit ihr eine „Jochim“ Neckarsulmer Bürger berät, kommt gut an, wie die 25-Jährige selber bemerkt: „Viele Kunden kennen mich und meine Familie aus dem privaten Umfeld, das schafft Vertrauen.“

Ein vertrauensvolles Miteinander herrscht auch unter den Kollegen in der Filiale. Neben 20 Beratern sind hier die Mitarbeiter aus den Bereichen Personal und Rechnungswesen beheimatet. „Bei ungewöhnlichen Buchungsvorgängen, bei denen wir Hilfe vom Rechnungswesen brauchen, sind



Ob Azubi oder Unternehmer: In der Filiale am Deutschordensplatz findet jeder Kunde seinen kompetenten Ansprechpartner.



die kurzen Wege schon praktisch“, berichtet Katharina Bayer, die in der Beratung tätig ist. Peter Schuster aus dem Rechnungswesen schätzt die ausgeprägte Kollegialität: „Die Zusammenarbeit klappt super.“

Dass er kaum direkte Rückmeldung von Kunden bekommt, kann der 46-Jährige verschmerzen: „Wir bekommen dafür das Lob von den Kollegen.“ Die Arbeit der vier Personaler wird von den Kunden ebenfalls kaum wahrgenommen. Dabei ist ihr Beitrag zur Genossenschaft erheblich, 380 Mitarbeiter wollen verwaltet, entwickelt und am Ende auch bezahlt werden.

Warum ihre Arbeit trotzdem erfüllend ist, erklärt Gunda Weiberg so: „Das Besondere an meiner Aufgabe ist, dass ich wirklich alle Kollegen kenne und zu vielen ein besonderes Vertrauensverhältnis aufbauen konnte.“

Der Zusammenhalt der Kollegen in der größten Filiale der Volksbank Heilbronn endet nicht mit dem Feierabend. Regelmäßige Aktivitäten, zuletzt ein Grillfest, dokumentieren, dass hier eine Gemeinschaft arbeitet, die einen unverzichtbaren Teil dazu beiträgt, dass die Volksbank Heilbronn ihre Mitglieder bestmöglich unterstützen kann. **V ch**

## Offline-Banking: Lebensplanung statt Finanzkrise!

[www.offline-banking.de](http://www.offline-banking.de)



Wir machen den Weg frei.

Volksbank Heilbronn 

## Standpunkt im Blickpunkt: bei Lesern etabliert.

Zehn Ausgaben des Standpunkts der Volksbank Heilbronn, und schon ist diese Form der Information aus Stadt und Region zu einem festen Bestandteil bei seinen Lesern geworden. Das bestätigt die rege Teilnahme an der ersten Leserbefragung und deren anspornende Ergebnisse.

100 Prozent der Teilnehmer an unserer Befragung finden den Standpunkt informativ, davon 41 Prozent sehr und 59 Prozent überwiegend. Die Themenauswahl wird von 88 Prozent als gut bis sehr gut gelobt, der Aktualitäts-

gehalt entspricht dabei für 82 Prozent den Lesererwartungen. Mehr als zwei Drittel der Befragten haben Spaß bei der Lektüre. Das mag auch ein Grund dafür sein, dass 70 Prozent den Standpunkt regelmäßig lesen, weitere 18 Prozent gelegentlich. Von 29 Prozent erhält der Standpunkt als Ganzes die Note Eins, von weiteren 41 Prozent die Note Zwei nach dem Schulnotensystem.

Alles in allem ein Ergebnis, das wir als Auftrag werten, diese Informationsform auch weiterhin anzubieten. Diesen Auftrag nehmen wir sehr gerne an. **V kb**

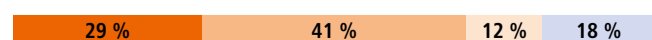
### Wie häufig lesen Sie den Standpunkt?

regelmäßig gelegentlich gezielt bei speziellen Themen heute das erste Mal



### Bitte geben Sie Ihr Gesamturteil ab und vergeben Sie dabei eine Schulnote von 1 bis 6.

Note 1 2 3 4 5 6



# Der Bankmann im Fernsehen: Ohne Ziele erreicht man nichts.

Es gibt sicher Menschen, die ihn als Vereinsmeier bezeichnen. Für Wolfgang Riedle ist das eine Auszeichnung: Der gebürtige und überzeugte Gundelsheimer ist dort verwurzelt durch Vereinsengagement und Beruf. Man kennt ihn auch vom Fernsehen. In der Gundelsheimer Volksbank lernt er ab 1974, steigt vom Schalterdienst zur Marketingverantwortung auf, die er nach der Fusion 1990 mit Bad Wimpfen behält. Als der Weg nach Heilbronn führt, wird er Regionalleiter. Inzwischen macht der 55-Jährige von Heil-

bronn aus Facility Management. Man könnte auch Gebäudeverwaltung sagen. Und schon ist er wieder vor Ort, in Filialen, bei Mitarbeitern: Umbauen, Verhandlungen mit Architekten und Handwerkern, das Arbeitsplatz anliegen einer Kollegin – Riedle ist da. „Mein Leben ist die Familie, die Volksbank, der Verein“, bekennt er. Er hat sich in der Sportgemeinschaft als Fußball-Mittelstürmer oder Tischtennis-Trainer und -Jugendleiter engagiert. Dass das Bundesfinale der von den Volks- und Raiffeisenbanken gespon-

serten TT-Minimeisterschaften 1990 in Gundelsheim stattfand, dafür hat er den Weg frei gemacht. Dass die Hauptprobe für die Fernsehsetzung des Landesverbandes Württembergischer Karnevalvereine in Gundelsheim für die Volksbank-Mitglieder exklusiv angeboten wird, dass beim Umzug am Faschingdienstag (21.02.2012) Eintritt-Buttons mit dem Logo von Volksbank-Partnern wie Bausparkasse Schwäbisch Hall oder Union Investment den Weg frei machen, entspringt seinem Netzwerkdenken.

Fasching hat Familientradition. Vater Erwin Riedle hat die Sitzungen ab 1964 geleitet und das Amt Sitzungspräsident 1979 dem Sohn weitergegeben. Bei acht Prunk- und Fremdsitzungen (2012 vom 20.01. bis 18.02.) „dirigiert“ er bis zu 330 Aktive. „Wenn man keine Ziele hat, erreicht man nichts“, ist ein Motto Riedles, der auch zehn Jahre Gemeinderat war. Immer wieder taucht das von ihm gerne gebrauchte Wort „familiär“ auf. Es prägt den zweifachen Vater, der seit bald 30 Jahren verheiratet ist, dessen Frau seine Aktivitäten mitträgt. Über die ehemalige Gundelsheimer Volksbank spricht er von einer „kleinen Familie“. Das „Gemeinsam etwas erreichen“ hat er in die Vereine übertragen. Der Rosenmontagsball (am 20.02.2012) wird von Sportgemeinschaft und GCV veranstaltet. Wolfgang Riedle lebt als Mensch mit Werten. Und in denen steckt viel genossenschaftliches Denken. **V schw**



Wolfgang Riedle ist bekannt vom Fernsehen und nicht nur als Gundelsheimer Karneval-Sitzungspräsident stets voll im Bilde: „Ich nehme das so ernst wie meine Arbeit in der Bank“ – zum Beispiel bei der Filialinspektion.

## Kurzmitteilungen

**300.000 Mitglieder** hinzugewonnen haben die deutschen Volks- und Raiffeisenbanken im Krisenjahr 2010. Ende 2010 waren 16,7 Millionen Menschen Anteilseigener an einer der 1.138 Genossenschaftsbanken.

**Offline-Banker fahren Bus.** Auf Werbeplakaten im Innern der Heilbronner Stadtbusse wird auf das moderne Offline-Banking der Volksbank Heilbronn aufmerksam gemacht. [www.offline-banking.de/kampagne](http://www.offline-banking.de/kampagne)

**Da brummt der Bär:** 50.000 Euro hat die Volksbank Heilbronn der Bürgerstiftung Heilbronn für die Sanierung des Gaffenberg übergeben können. Kunden hatten mindestens 50 Euro für ein Gaffenberg-Maskottchen Melchior als Steiff-Bär mit SOS-Gaffenberg-T-Shirt gespendet. Auf mehr als zehn Events – vom Gaffenberg, bei Serviceclubs, in der Stadt und bei der Stadtinitiative Heilbronn und eigene Veranstaltungen – haben Mitarbeiter der Volksbank Heilbronn ihre Verbundenheit zur Region gezeigt.



**Volksbank-Vorstand Matthias Hellmuth überreicht 50.000 Euro an Otto Egerter (stv. Vorsitzender der Heilbronner Bürgerstiftung) und Michael Dullstein (Ev. Jugendpfarrer und „Oberonkel“ auf dem Gaffenberg).**

**Neue SB-Standorte** hat die Volksbank Heilbronn nach dem Umbau des Handelshofs zum Kaufland in der Heilbronner Olgastraße 57 und in Böckingen in der Friedrichstraße 40 ab Anfang Oktober. Die Standorte sind mit Geldautomat sowie Konto-Service-Terminal (für Überweisungen, die Abfrage von Kontoinformationen, das Einrichten von Daueraufträgen und den Ausdruck von Kontoauszügen) ausgestattet. **V schw**

# Wir müssen reinen Wein einschenken.

Die Notwendigkeit von Strukturveränderungen in der Weinbranche zeichnet sich schon länger ab. Wir hatten schon 2009 und 2010 schwache Herbste. Die Kosten laufen davon. Jetzt hat das Frosterlebnis vom Mai 2011 mit seinen finanziellen Folgen einen zusätzlichen Schub in den Köpfen der Verantwortlichen ausgelöst.

Wer die Entwicklung der Genossenschaften beobachtet, muss sich wundern, warum nicht schon viel früher gegengesteuert wurde. Viele der heute genannten Gründe waren im globalisierten Weinmarkt voraussehbar. Das verantwortliche Handeln kommt deshalb in vielen Fällen zu spät oder ist nur halbherzig. Umgekehrt verfällt man jetzt aus der Not oft zu schnell in Aktionismus.

Gerade in Württemberg müssen die Genossenschaften als Stützpfeiler der Weinwirtschaft ihre zentrale Bedeutung erhalten. Dazu gehört auch die württembergische Weingärtner-Zentralgenossenschaft, die im globalen Markt eine immer wichtigere Aufgabe hat. Eine Schwächung der Genossenschaftsstruktur kann gefährliche wirtschaftliche Formen annehmen. Aufgabe des Weinbauverbandes Württemberg ist es, sich um die politischen

Rahmenbedingungen zu kümmern. So hat er sich auch dafür eingesetzt, dass Machbarkeitsstudien für eine Neuorganisation bezuschusst werden. Der Strukturwandel erfordert überlegtes unternehmerisches Denken bei den Genossenschaften, bei den sich selbst vermarktenden Weingütern und Kellereien. Die Schaffung von Betrieben

in wirtschaftlich zukunftsfähiger Größe ist eine Pflichtaufgabe zur Existenzsicherung unserer weinbautreibenden Familien. Mehr denn je ist jetzt vorausschauendes Handeln in der gesamten Weinbranche angesagt. Das Ergebnis muss für das einzelne Mitglied positiver sein als vorher. Ich habe schon früh die Bildung von übers Weinland Württemberg verteilten Schwerpunkt-Genossenschaftsbetrieben in wirtschaftlich zukunftsfähiger Größe vorgeschlagen und die kleineren Betriebe aufgefordert, mit diesen Betrieben zusammenzuarbeiten. Das ist wegweisend und lässt verschiedene Formen von der Kooperation in technischen Teilbereichen über die Dienstleistung im Rahmen von Verwaltungsaufgaben bis zur Fusion zu. Unnötige und kostspielige Mehrfachinvestitionen können so vermieden werden, ohne dass die Eigenständigkeit gleich aufgegeben wird. Solche Schwerpunktbetriebe können Keimzellen eines gesunden Konzentrationsprozesses sein. Die Genossenschaftskellerei Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg geht diesen weitsichtigen Weg.

2011 und 2012 werden für die Weinbranche Schicksalsjahre. Wir können sie meistern, wenn wir uns reinen Wein einschenken und mutige Antworten auf Zukunftsfragen haben. Die Volks- und Raiffeisenbanken können uns als Beispiel dienen. **V hb**



Hermann Hohl (55) ist Präsident des Weinbauverbandes Württemberg. Rund 80 Prozent des Weines werden hier von Genossenschaften angebaut. Hohl ist mit seinem Weinbaubetrieb selbst Genossenschaftsmitglied.

## Schulze-Delitzsch hat's gesagt, Folge 9:

Hermann Schulze-Delitzsch hatte bereits im 19. Jahrhundert die Vision einer genossenschaftlichen Volksbank. Eine Revolution! Hier seine Worte und was sie heute bedeuten:

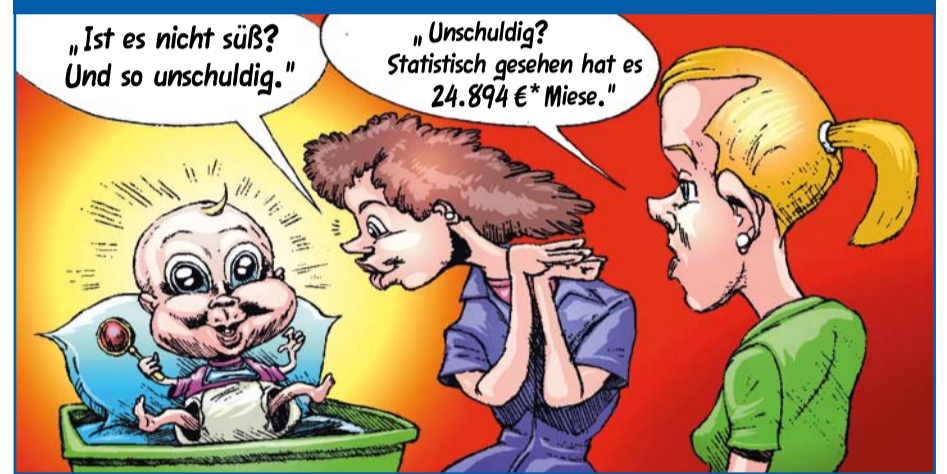
„Der Kredit, der sich dem Einzelnen versagt hätte, wendet sich unbedenklich einer Gesamtheit zu, in welcher ihm jeder für das Ganze verantwortlich war.“

Der weitsichtige Umgang mit Schulden war zu jeder Zeit ein sensibles Thema. So hängt auch die Gründung der genossenschaftlichen Gemeinschaft eng damit zusammen: Mittelständische Handwerker hatten nicht das Kapital, um Material und Vorprodukte zu günstigen Konditionen zu kaufen und damit zu wirtschaften. Also waren sie abhängig von Zwischenhändlern und Kreditgebern, die ihre Entwicklung mit Wucherzinsen bremsten. Mit der Grün-

Wie sehr er den Mittelstand schätzte, macht er immer wieder deutlich:

„Der Mittelstand ist der unentbehrliche Träger jeder politischen, sozialen, geistigen wie materiellen Entwicklung.“ **V jr**

## Comic



\* Anmerkung: Die Zahl stammt vom Bund der Steuerzahler Deutschland e.V.

## Rätseln und mit etwas Glück gewinnen!

Miträtseln lohnt sich: 3 x Familiengutschein (2 Erwachsene und alle Kinder der Familie) für die Experimenta in Heilbronn!

Südeuropäerin	kurz-ärmeliges Trikot-hemd	schneefrei	Klebe-mittel, Klebstoff	die Grüne Insel	pers. Fürwort	Reset beim Computer	Ball-sportart	einheim. Giftpflanze
→	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
abriegeln, unzugänglich machen	10						Arbeitsweise	durch die Nase sprechen
Glück, Wohl, Segen					in der Tiefe	8		
→					ital. Stadt	9		
südasiat. Staat (alter Name)	Klettertier in den Tropen	Filtergerät (Labor)					5	
→	6				An-gestellte einer Firma	Reforma-tor aus Böhmen †1415		1
Markt-bude	Frühlings-fest-leckerei	Teil der Woche	Aachener Gebäck	2				
Druck-verfahren (Kw.)	11					erster Laut einer Silbe	Alpen-pflanze	
→				Sultans-erlass		Stadt an der Elbe		
EDV-Anwender	Metall					In-schrift am Kreuze Jesu	Speise-fisch (Mz.)	
→					7	Vorname der Minnelli		3
US-Schau-spieler (Robert)	Staat in Ostafrika							
→						Gebirge zw. Europa und Asien	4	
Staat der USA	Kuchen-überzug							

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Einfach die richtige Lösung per E-Mail an [raetsel@volksbank-heilbronn.de](mailto:raetsel@volksbank-heilbronn.de) oder per Post an die Volksbank Heilbronn, Allee 20, 74072 Heilbronn. Teilnahme-schluss: 29.10.2011. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern sind ausgeschlossen. Teilnahme ab 18 Jahre. Die Gewinner werden unter den richtigen Einsendungen ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Ihre Daten zur Teilnahme werden weder zu Werbezwecken verwendet noch an Dritte weitergegeben. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Lösungswort der Mai-Ausgabe: Mitglied Die Gewinner der Mai-Ausgabe: Renate Karwath / Ilse Klett / Thomas Weyhing

## Impressum

**Herausgeber:** Volksbank Heilbronn eG Allee 20 74072 Heilbronn Telefon: 07131 634-0 Fax: 07131 634-5000 E-Mail: [mail@volksbank-heilbronn.de](mailto:mail@volksbank-heilbronn.de)

**Redaktion:** Werbeagentur Gerhard Baumann, Ludwigsburg  
**Konzept und Gestaltung:** Werbeagentur Gerhard Baumann, Ludwigsburg  
**Text:** K. Habann, C. Hahn, H. Hohl, J. Rentrop, G. Schwinghammer  
**Bildmaterial:** Wir bedanken uns herzlich bei unseren Mitarbeitern sowie bei Gerhard Schwinghammer für die fotografische Unterstützung.  
**Druck:** Heilbronner Stimme